

VERJÜNGUNG UNSERES G&CCB GEISBERG GOLFPLATZES

Massnahmen zur Gewährleistung einer dauerhaften und nachhaltigen Qualität unseres Golfplatzes zu angemessenen Kosten

JTG November 2026

Zusammenfassung

Der Golf- und Country-Club Basel hatte im Laufe seiner Geschichte drei Standorte und drei Golfplätze: St. Louis 1926–1939, 1946–47; Lörzbachmühle 1950–1964; Geisberg ab 1964. Jeder dieser Golfplätze hatte zwei Dinge gemeinsam: engagierte und ehrgeizige Mitglieder sowie die gleichen Bodenbeschaffenheiten.

Seit mehreren Jahren ist ein abnehmender Ertrag aus den Investitionen in den Unterhalt erkennbar. Der Geisberg-Platz, der nun in seine 63. Saison geht, zeigt nach schätzungsgemäss 682’000 Runden und Tausenden von Mähvorgängen deutliche Alterserscheinungen. Es wird zunehmend schwieriger, den Platz auf dem von unseren Mitgliedern erwarteten Qualitätsstandard zu halten.
Weitere Details auf den Seiten… 3–4

Das Kernproblem ist die Bodenqualität. Die Lehm-, Schluff- und Tonanteile, aus denen sich der Boden auf den Fairways zusammensetzt, sind weder förderlich für eine natürliche Entwässerung noch bilden sie eine gute Grundlage für das Pflanzenwachstum. Der Boden ist typischerweise verdichtet und weist nur wenige Zwischenräume oder Poren auf, um Wasser, Luft und Nährstoffe zu speichern.

Die schlechten Entwässerungseigenschaften des Bodens führen zu einer erhöhten Krankheitsanfälligkeit, schlechtem Graswachstum und schlammigen Verhältnissen nach Regenperioden, was durch die allgegenwärtigen Regenwürmer noch verschlimmert wird. Die Greens, die eine künstliche Konstruktion darstellen, haben die Integrität ihrer Bodenstruktur verloren. Die verschiedenen Bodenschichten sind verdichtet, wodurch die Entwässerungseigenschaften, die sie möglicherweise einmal hatten, erheblich eingeschränkt wurden. Der Verzicht auf den Einbau einer Entwässerung in den Greens war rückblickend ein Versäumnis.
Weitere Details auf den Seiten…4–6

Zahlreiche weitere Faktoren tragen dazu bei, dass es immer schwieriger wird, eine dauerhaft hohe Qualität der Spielflächen zu gewährleisten. Wetterextreme wie Trockenheit, Hitze, kurze, heftige Regengüsse und Stürme stellen unsere Fähigkeit auf die Probe, die Unversehrtheit der Spielflächen – Greens, Fairways, Bunker und Roughs – wiederherzustellen. Staatliche Vorschriften bezüglich biochemischer Behandlungen setzen uns zunehmend der Gefahr von Rasenkrankheiten aus. Die Einschränkung der Anzahl verfügbarer Wirkstoffe hat die Gefahr von Resistenzen drastisch erhöht.
Weitere Details auf den Seiten…6–7

Die Lösung umfasst eine Kombination aus: Wasserableitung und -einsparung, Bodenverbesserung, Sanierung der Grüns und Bunker sowie die Unterstützung des Operations-Team. Das Sanierungsprogramm umfasst drei Bereiche, von denen jeder einzelne Teile der Lösung bereitstellt.
Weitere Details auf den Seiten … 7–9

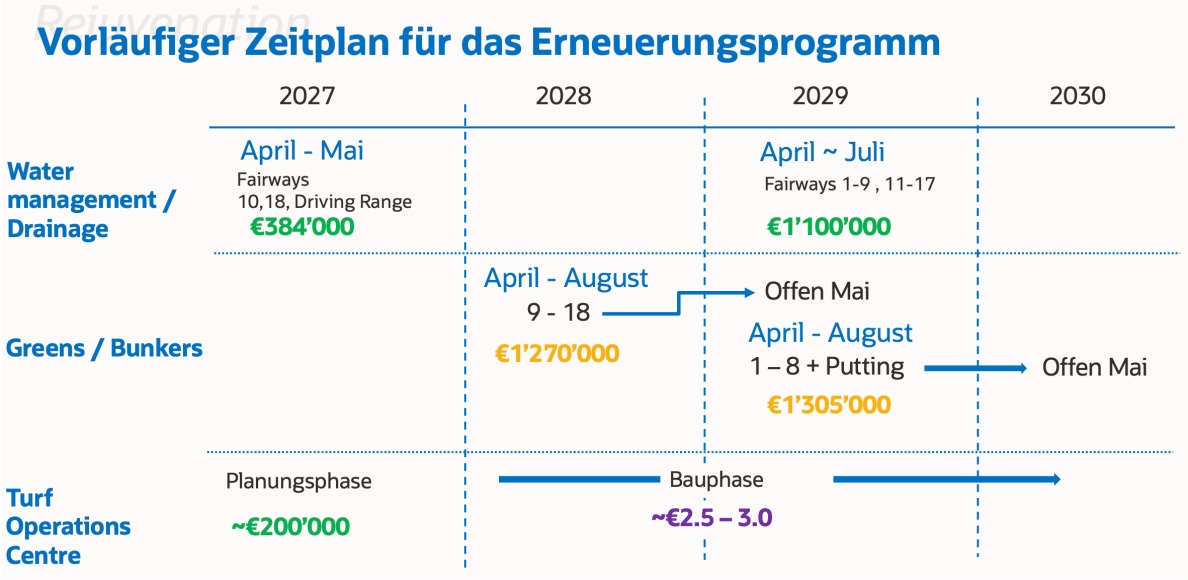
Im Rahmen der Wasser Management ist die Verlegung eines Rohrnetzes vorgesehen, um Wasser von den Fairways und Greens zu den Teichen oder – auf den ersten sechs Löchern – zu den Abflussbereichen zu leiten. Wie an der letzten Generalversammlung im Januar vorgeschlagen, wird eine Testphase auf den Fairways 10 und 18 sowie auf der Driving Range durchgeführt. Der Testbereich wurde aus wirtschaftlichen Gründen und zur Steigerung der Arbeitseffizienz geändert. Während der Verlegung der Rohre wird der Oberboden mit Sand

versetzt – rund 600 Tonnen pro Hektare –, was die Entwässerungswirkung verbessert und die Bodeneigenschaften optimiert**.**

Im Rahmen der Erneuerung der Greens und Bunker werden die verdichteten und schlecht entwässerten Greens und Bunker durch eine moderne, mehrschichtige Konstruktion mit angemessener Entwässerung ersetzt. Zudem ermöglicht der Umbau den Austausch der Gräser durch dürre-, hitze- und krankheitsresistente Sorten.

Das Turf Operations Centre wird den Hangar durch eine moderne, den Vorschriften entsprechende Anlage ersetzen. Eine ergonomische Gestaltung wird die Effizienz und Effektivität des Turf Operations Teams steigern und eine sichere Lagerung des Maschinenparks sowie der Materialien gewährleisten. Ebenso wird es den Mitarbeitenden ein sicheres Arbeitsumfeld bieten. Der Standort des neuen Gebäudes befindet sich auf einem Grundstück im Besitz des Clubs, das bereits für die Bebauung ausgewiesen ist. Der Entwurf des Gebäudes ist zweckmässig und orientiert sich an den funktionalen Anforderungen des Operations Teams. Die Grösse des Gebäudes wird optimiert, indem der bestehende Hangar für zusätzliche Lagerzwecke beibehalten wird. Um Überraschungen zu vermeiden und einen Festpreis für das Projekt zu erzielen, wird zunächst in eine Planungsphase investiert, gefolgt von einer Ausschreibung bei mehreren Baufirmen.
Weitere Details auf den Seiten … 12–14

Die Kosten und der Zeitplan des Erneuerungsprogramms hängen von den Abstimmungen der Mitglieder ab.
Das Wassermanagement-/Entwässerungsprojekt wurde unter dem Vorbehalt des Erfolgs der Testphase genehmigt. Der Grossteil des Entwässerungsprojekts könnte, abhängig von den Testergebnissen, für Ende 2028 und 2029 vorgesehen werden.
Voraussichtlich wird die GV 2027 um die Genehmigung des gesamten «Greens / Bunkers»-Projekts gebeten werden, mit Umsetzung von Phase 1 im Jahr 2028. Der zweite Abschnitt des Projekts – die Grüns 1–8 und die Putting-Grüns – wird 2029 folgen..
Der Prozess für die Genehmigung und den Bau eines neuen Turf Operations Centre umfasst eine Planungsphase und eine Bauphase. Erstere gewährleistet die strikte Einhaltung der funktionalen Anforderungen bei der Planung, während letztere sicherstellt, dass beim Bau das beste Preis-Leistungs-Verhältnis erzielt wird. Die Genehmigung für die Planungsphase wird an der Generalversammlung 2027 beantragt.
Weitere Details auf den Seiten … 15–16



Ein kurze Geschichte unserer Clubplätze und Anlagen.

Der 1926 gegründete Club verfügte ursprünglich über einen 9-Loch-Platz, der in der Nähe von St. Louis angelegt wurde und von dem aus man die industrielle Macht Basels überblicken konnte. Während der Kriegsjahre von 1939 bis 1945 war die Grenze geschlossen, und der Platz wurde den landwirtschaftlichen Bedürfnissen des besetzten Elsass untergeordnet. 1947 gab es Versuche, den Platz wiederzubeleben, doch er eignete sich weiterhin nur als Übungsgelände. Der Wunsch nach einem Platz auf Schweizer Boden führte zu einem Umzug nach Lörzbachmühle bei Schönenbuch. Bei geschätzten Kosten von 1.2 Mio. CHF (nach dem Stand von 2026) war die Eröffnung für 1948 geplant. Regenwetter verursachte erhebliche Verzögerungen, sodass das Wintertraining vorübergehend an der Mustermesse stattfand. Der Platz wurde im Frühjahr 1950 eröffnet und von einigen als «von Eichendorfs Romantik um hauchte Gegend … malerisch von einem Bach gesäumt …» beschrieben, von anderen hingegen weniger wohlwollend als «Feld-Wald-Wiese-Platz». Die Feuchtigkeit des Bodens brachte auch die altbekannte Plage der «Wurmprobleme» mit sich. Ab 1954 begannen unsere ehrgeizigen Clubvorfahren, in grossen Dimensionen zu denken. Sie erwarben heimlich über 65 Hektaren Land auf und um den Geisberg zwischen Hagenthal Le Bas und Wentzwiler. Im Jahr 1960 erhielten die Pläne von Dr. Bernhard von Limburger grünes Licht. Nachdem die Mitglieder bis 1964 die Steine von den künftigen Fairways entfernt hatten und die Anwachsphase abgeschlossen war, wurde der 18-Loch-Meisterschaftsgolfplatz im Frühjahr 1964 für den Spielbetrieb eröffnet.


St. Louis Clubhouse ca. 1926


Lörzbachmühle Tee 1 ca. 1952


Geisberg 1965

Entwicklungen auf dem Geisberg

Die Investitionen in den Golfplatz schritten zügig voran: Maschinen-hangar 1973, zwei Bewässerungsteiche 1975, Erweiterung des Maschinen-hangars 1994, Bohrungen in den Jahren 1992, 1994 und 1998, wodurch die Wasserkapazität auf 1'000 m³ pro Stunde erhöht wurde; die Erweiterung von Grün 7 erfolgte in den Jahren 2000/1. Im 2001 erschienenen Buch zum 75-Jahr-Jubiläum wurde festgehalten: «Bis heute ist hingegen die Idee einer fest installierten Bewässerungsanlage für den gesamten Platz – ein umstrittenes und teures Projekt


Rodung von Bäumen für das Geisberg Fairway 10 ca. 1962

– nicht realisiert worden. So dürften die braunen Flecken, die auf den Fairways in längeren trockenen Sommerperioden auftreten können, auch weiterhin das Hauptgesprächsthema zwischen dem Green Chef und den Mitgliedern bleiben.» Die Bewässerungsanlage wurde 2008 für 1.6 Mio. Euro realisiert. Im Jahr 2025 wurde ein neuer Teich fertiggestellt, wodurch sich unser Speichervolumen auf rund 20’000 m³ erhöhte. Gleichzeitig wurden südlich der Fairways 17 und 18 Entwässerungsgräben angelegt, um das abfliessende Wasser von den angrenzenden Feldern aufzufangen.
Der Platz wurde auf einer Mischung aus gepflügtem Ackerland, Obstgärten und Waldgebieten angelegt. In einer Zeit vor GPS und Digitalisierung erforderte es einiges an Fantasie, aus dieser abwechslungsreichen Landschaft einen Golfplatz zu gestalten. Dennoch ist es von Limburger gelungen. Trotz der Veränderungen in der Golftechnologie ist der Platz nach wie vor genauso anspruchsvoll wie in den 1960er Jahren. Es ist unser Anliegen, dass der Platz seinen Charakter und seine Herausforderungen bewahrt und unseren Mitgliedern auch in den kommenden Jahrzehnten weiterhin Freude bereitet.

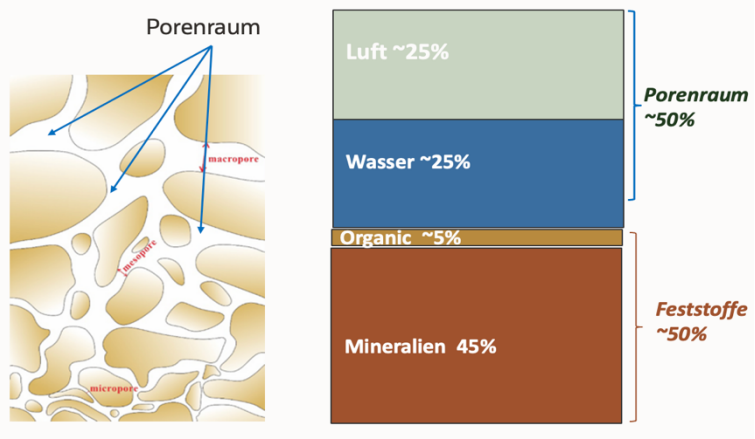
Heute und morgen

Unser Golfplatz nähert sich seiner 63. Saison (2027); der Platz wurde nach konservative Schätzungen 682'000 Mal bespielt, die Greens wurden 4'300 Mal gemäht und die Fairways etwa 2'600 Mal.
Die Mitglieder erwarten im Jahr 2026 wie schon 1926, das Spiel zu geniessen, die Herausforderung des Sports zu erleben und sich durch Bewegung in der Natur einfach fit zu halten. Um dies zu ermöglichen, muss die Management die Spielqualität und die Nachhaltigkeit des Platzes zu angemessenen Kosten gewährleisten. Die Herausforderungen bei der Unterhalt eines Golfplatzes haben sich im Laufe der Jahre etwas verändert, doch die Erwartungen sind dieselben geblieben.

Der Boden: die Wissenschaft

Die Struktur des Bodens, insbesondere die Korngrössenverteilung, bestimmt seine Eigenschaften: Hält er Wasser zurück? Ist er gut entwässernd? Sind ausreichend Nährstoffe vorhanden?

Böden weisen sehr unterschiedliche Eigenschaften auf. Schluff hat typischerweise eine Korngrössenverteilung zwischen 0.05 und 0.002 mm, was bedeutet, dass die Poren (Hohlräume im Boden) sehr klein sind; er hält Wasser gut zurück, entwässert jedoch langsam und ist stark verdichtbar. Lehm weist eine viel kleinere Korngrössenordnung von < 0.002 mm auf, was bedeutet, dass die mikroskopisch kleinen Poren das Wasser durch Oberflächenchemie zurückhalten und fast keine Schwerkraftentwässerung aufweisen. Ein einzelnes Sandkorn kann im Vergleich dazu den 40-fachen Durchmesser eines Schluff Korns und den 1'000-fachen eines Lehmkorns haben. Die Poreneigenschaften von Sand sind so beschaffen, dass ein guter Sandboden 1'000'000 × schneller entwässert als ein dichter Lehm.



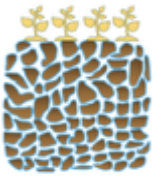
Eine ideale Bodenbeschaffenheit besteht zur Hälfte aus Feststoff und zur Hälfte aus Porenraum. Die winzigen Hohlräume zwischen und innerhalb der Partikel halten Luft und Wasser in unterschiedlichen Anteilen zurück. Das richtige Gleichgewicht zu gewährleisten, ist entscheidend für einen gesunden Wurzelbereich und das Wachstum kräftiger Graswurzeln.

Erde und Wasser:

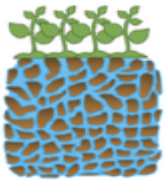
Pflanzen benötigen ausreichend Wasser und Nährstoffe, um zu wachsen. Die Entwässerungseigenschaften des Bodens bestimmen, wie viel Wasser im Boden zurückgehalten wird oder wie wenig. Das richtige Gleichgewicht zu jedem Zeitpunkt zu erreichen, ist für ein kräftiges und nachhaltiges Wachstum unerlässlich.



Zu viel Wasser oder Staunässe führen zu einem schlechten Pflanzenwachstum und erhöhen die Anfälligkeit für Krankheiten



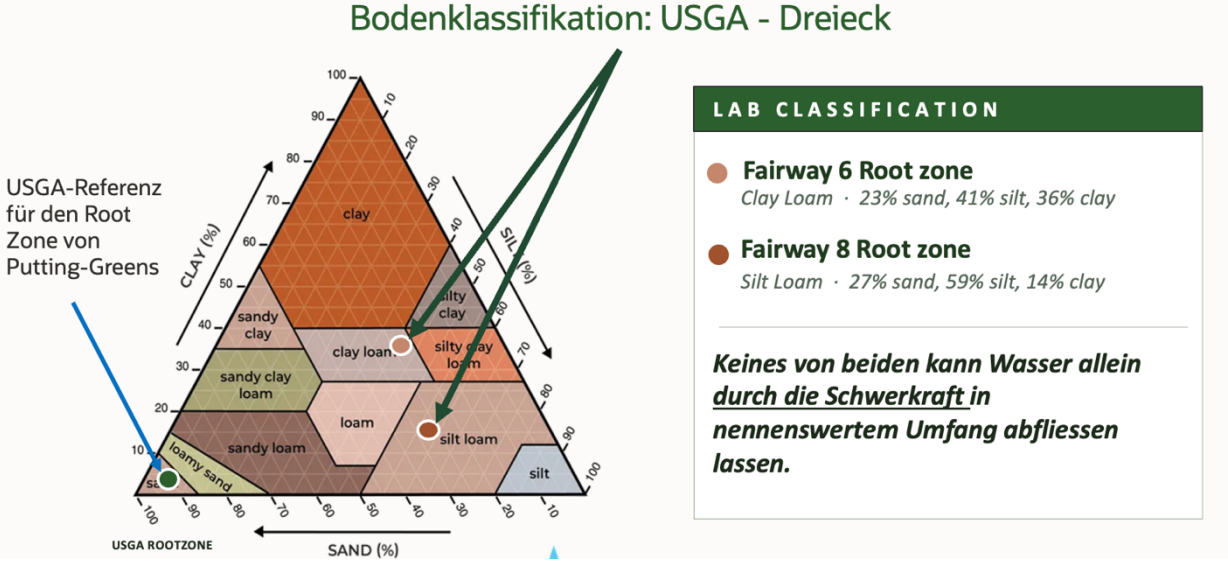
Zu wenig Wasser führt dazu, dass der Pflanze sowohl ausreichende Nährstoffe als auch Wasser fehlen, was zum Austrocknen führt.



Ein **ausgewogener Boden** verfügt über eine ausreichende Menge an Luft und Wasser in den Makro- und Mikroporen. Um dies zu erreichen, ist die richtige Korngrössenzusammensetzung erforderlich, die die «**Feldkapazität**» ermöglicht: eine gute Entwässerung bei gleichzeitiger Wasserrückhaltefähigkeit.

Unser Boden und seine Herausforderungen

Auf allen drei Plätzen – St. Louis, Lörzbachmühle und Geisberg – waren die Bodeneigenschaften zweifellos identisch: eine Mischung aus Lehm, Schluff und Ton. Alle hatten bzw. haben denselben Boden mit denselben Problemen. Wie die Laboranalyse zeigt, zeichnet sich unser Bodentyp vor allem durch seine feine Korngrösse und sehr schlechte



Entwässerungseigenschaften aus. Ebenso gilt: Wenn er einmal austrocknet, Er wird hart und bis zu einem gewissen Grad wasserabweisend, was bedeutet, dass für die Rehydrierung ein erheblicher Wassereintritt in den Boden erforderlich ist.

Greens sind eine künstliche Anlage, die dazu dient, eine kurzgeschnittene Grasfläche mit einem ebenen, festen Untergrund und guten Entwässerungseigenschaften zu erhalten. Unsere 1962–64 angelegten Greens wurden auf einem Lehmuntergrund mit einer Kiesschicht, einer Sandschicht und einer organischen Schicht errichtet. Unterirdische Drainagerohre wurden nicht verwendet. Im Laufe der Zeit – über 62 Saisons hinweg – haben sich die Schichten verdichtet und sind in ihrem Zustand beeinträchtigt worden. Lehm und Sand haben sich vermischt, und die organische Schicht hat anaerobe Eigenschaften entwickelt, die eine ausreichende Sauerstoffversorgung verhindern. Die Greens sind oft durchnässt und erfordern erhebliche mechanische Massnahmen, um den schlechten Zustand der Graswurzeln zu verbessern.

Eine weitere direkte Auswirkung der schlechten Entwässerung sind schlammige Bedingungen. Ein Beispiel hierfür ist das gefürchtete **«Regenwurmproblem»**. Regenwürmer wandern in feuchten Böden an die Oberfläche; wenn sich die Poren mit Wasser füllen und der Sauerstoffgehalt sinkt, graben sie sich durch den Boden und hinterlassen ihre Exkremente an der Oberfläche. Während Regenwürmer unter normalen Umständen der Bodengesundheit förderlich sind, tragen sie insbesondere im Frühling und Herbst zusätzlich zum ohnehin schon schlammigen Zustand bei..

Krankheitsgefahren

Eine übermässige und anhaltende Wasseransammlung im Boden macht Rasen/gras anfälliger für verschiedene Krankheiten, da die Feuchtigkeit Bedingungen schafft, die vielen Rasenpathogenen das Eindringen in die Pflanze und deren Ausbreitung erleichtern.

- Die Grashalme bleiben länger feucht: Tau, Regen oder durchnässter Boden können die Grashalme nass halten, wodurch Pilzsporen Zeit haben, zu keimen und in die Pflanze einzudringen.

- Die Wurzeln erhalten weniger Sauerstoff: Gesättigter Boden enthält weniger Lufttaschen. Gestresste Wurzeln nehmen Wasser und Nährstoffe weniger effektiv auf, wodurch das Gras Infektionen weniger gut abwehren kann.
- Das Gras kann schwächer werden: Schlechte Entwässerung kann zu flachen Wurzeln, Ausdünnung und Nährstoffmangel führen. Schwacher oder beschädigter Rasen ist anfälliger für Krankheiten.
- Krankheiten breiten sich leichter aus: Nasses Laub und Spritzwasser können Sporen zwischen den Pflanzen übertragen, während dichter, feuchter Rasen nur langsam trocknet.

Arten von Krankheiten

Krankheiten	**Häufige Krankheitserreger**	**Typische Bedingungen**
Dollar spot	*Clarireedia* species (formerly *Sclerotinia homoeocarpa*)	Warme Tage, kühle Nächte, anhaltender Tau und ein niedriger Stickstoffgehalt
Brown patch	*Rhizoctonia solani*	Warmes, feuchtes Wetter und anhaltende Blattnässe
Pythium blight	*Pythium* species, including *P. aphanidermatum*	Heisse, sehr feuchte Bedingungen; technisch gesehen Oomyceten, keine echten Pilze
Anthracnose	*Colletotrichum cereale*	Hitze, Feuchtigkeit sowie gestresster oder kurz gemähter Rasen
Snow mould	*Microdochium nivale* and *Typhula* species	Kühle, feuchte Bedingungen, insbesondere unter Schneedecke
Red thread	*Laetisaria fuciformis*	Kühles, feuchtes Wetter, oft mit niedrigem Stickstoffgehalt
Fairy ring	Several basidiomycete fungi, including *Marasmius* species	Pilzbefall im Boden oder im Rasenfilz; die Symptome zeigen sich oft in Form von Ringen

Behandlungen

Die Vielzahl potenzieller Krankheiten erfordert unterschiedliche Behandlungen in unterschiedlichen Abständen. Der gesetzliche Trend in Frankreich geht dahin, den Einsatz synthetischer Pestizide in nichtlandwirtschaftlichen Bereichen schrittweise einzustellen. Für die wenigen Fälle, in denen Produkte noch für den Einsatz auf den Grüns oder Abschlagplätzen von Golfplätzen zugelassen sein dürfen, ändert sich die Liste der erlaubten Wirkstoffe häufig aufgrund von Vorschriften der Europäischen Union und nationaler Bestimmungen (aufgrund von Zulassungsverlängerungen oder Nichtverlängerungen). Die eingeschränkten Möglichkeiten erhöhen das Risiko von Resistenzen gegen die Behandlung. Im Jahr 2026 führte Turf Operations vom 12. Mai bis zum 5. Oktober sieben Sprühbehandlungen durch. Die Krankheiten treten tendenziell an denselben Stellen wieder auf, was unsere Bemühungen, die Regeneration der Rasennarben zu beschleunigen, erschwert.
Biologische Produkte stellen eine gute Option dar, um die Gesundheit unseres Rasen zu erhalten, sind jedoch nur dann kosteneffizient, wenn der Boden gut entwässert ist und die Wurzeln der Pflanzen robust sind.

Dürre, Hitze, Bewässerung und Grasarten

Der Sommer 2026 war einer der trockensten der letzten 15 Jahre. Zwischen März und August fielen nur 48 % (142 mm) der durchschnittlich erwarteten Niederschlagsmenge. Die Regierung verbot die Bewässerung unseres Fairways, dennoch gelang es uns, die Greens und Fore-Greens durch nächtliche Bewässerung zu erhalten. Die anhaltende Dürre und der Bewässerungsbedarf zeigten, dass unsere Entscheidung, zusätzliche Wasserspeicherkapazitäten zu schaffen, richtig war. Mit fast 20’000 cm³ können wir die

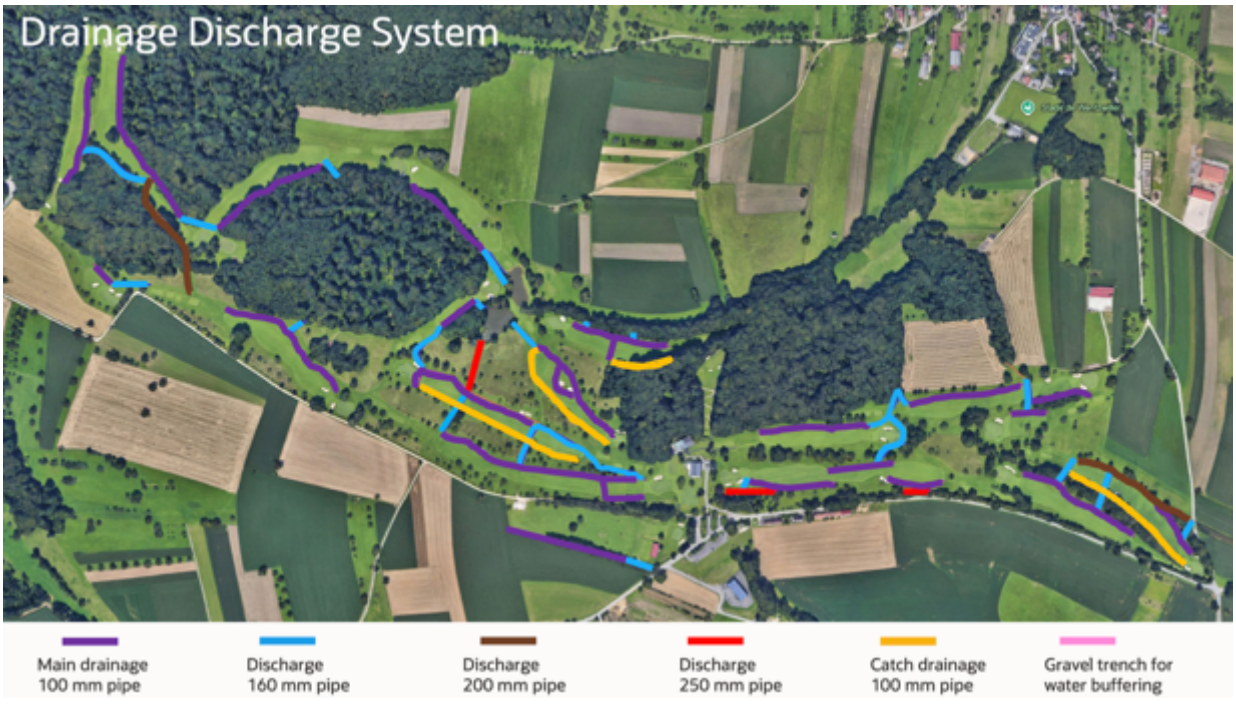
meisten Dürreperioden überstehen. Allerdings traten zwei Probleme deutlich zutage: 1. Das 2008 installierte Bewässerungssystem wies einige Schwachstellen auf. Der Wasserdruck und der Durchfluss durch das System reichten nicht aus, um mehrere Greens ausreichend mit Wasser zu versorgen. Die Bewässerungsbögen auf den Greens 14 und 15 konnten sich nicht überlappen und die erforderliche Abdeckung gewährleisten. Ebenso wurde durch die Sprinklerverteilung an einigen Stellen der Greens und Vor Grüns zu viel Wasser abgegeben. 2. Die uneinheitlichen Entwässerungseigenschaften der Greens führten dazu, dass bei identischen Bewässerungsplänen sowohl trockene als auch nasse Stellen entstanden. Die unterschiedlichen Bereiche hinsichtlich Bodenverdichtung und -konsistenz bedeuteten, dass selbst durch arbeitsintensive Handbewässerung kein gleichmässiges und anhaltendes Feuchtigkeitsniveau auf den Greens erreicht werden konnte.

Es ist ein sehr langwieriger und ineffizienter Prozess, Grasarten durch schrittweises nach säen, das sogenannte «Overseeding», zu ersetzen. Auf unserem Platz wachsen verschiedene Grasarten, von denen die meisten weder hitze- noch trockenheitsresistent sind. Neuere Hybridgrasarten vereinen Hitze- und Trockenheitstoleranz mit einer verbesserten Krankheitsresistenz. Im Rahmen der Platz Renovierung werden wir diese neuen Grasarten aussäen und nach säen.

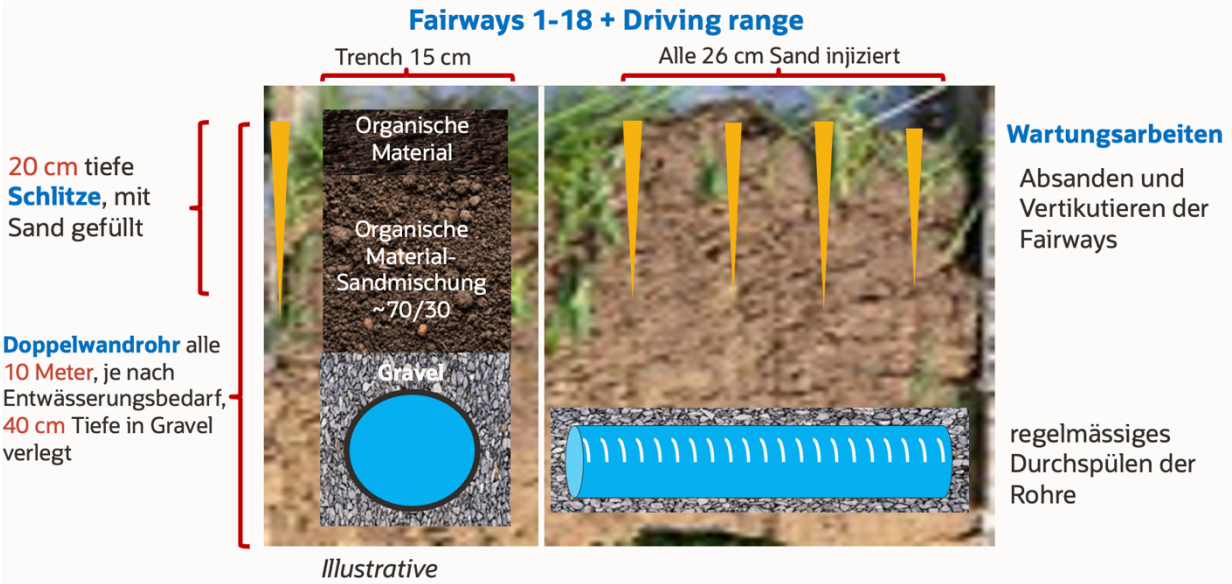
Die Lösungen: Verbesserung der Bodenqualität und der Eigenschaften des Wassergehalts

Fairways

Wir mähen rund 17 Hektaren Fairways und 1.2 Hektaren Greens. Es ist möglich – wie es einige Golfplätze handhaben –, die gesamte obere Bodenschicht auf den Fairways in einer Tiefe von 10 bis 20 cm zu ersetzen; dieser Vorgang wird als «Sand Capping» bezeichnet. Auf unserem Platz würde dies bedeuten, dass rund 38'250 Tonnen Oberboden abgetragen und durch die gleiche Menge an hochwertigem Boden mit guten Drainageeigenschaften ersetzt werden müssten. Der Transport von rund 76'000 Tonnen Material ist kostspielig und ökologisch fragwürdig. Die kostengünstigste Methode zur Verbesserung der Bodenqualität und der Wasserhalteeigenschaften auf grossen Flächen wie Fairways ist eine Entwässerung in Kombination mit einem langfristigen Programm zur Bodenverbesserung.



Unser Wassermanagement-Projekt verbindet Bodenverbesserung mit Entwässerung, um das Wasser auf dem Golfplatz aufzufangen und wiederzuverwenden. Das Entwässerungsprogramm umfasst ein umfassendes Netz aus Rohren, Gräben und Abflusskanälen, die dazu dienen, das Wasser nach Möglichkeit in unsere Teiche zu leiten. Die Gräben, wie beispielsweise an der Südseite der Fairways 17 und 18, fangen das von den angrenzenden Feldern abfliessende Wasser auf. Die Entwässerungsrohre werden in Gräben auf den Fairways in einem durchschnittlichen Abstand von 10 Metern und einer Tiefe von 40 cm verlegt. Der Abstand zwischen den Rohren auf den Fairways variiert je nach Entwässerungsbedarf. Die perforierten Rohre (beidseitig perforiert, um die Festigkeit zu

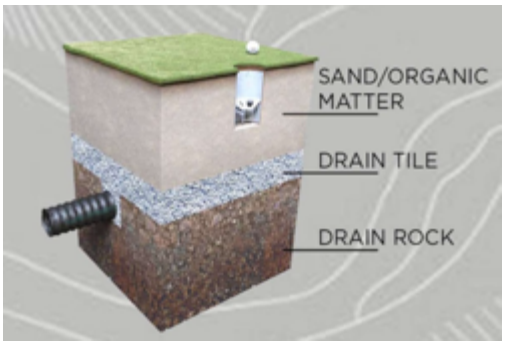


erhöhen) werden in ein Bett aus Gravel verlegt und mit einer Schicht aus Sand und organischen Materialien bedeckt. Der grobe Sand wird aufgrund seiner Korngrössen so ausgewählt, dass das Eindringen in die Rohre minimiert wird, und die organischen Materialien minimieren Schäden am Gras in den heissen Sommermonaten. Die Fairway-Rohre sind mit grösseren Abflussrohren verbunden, die entlang der Fairways verlegt sind. Diese dienen auch der Entwässerung der Greens. Die Verlegung der Rohre ist ein hocheffizienter Prozess, der je nach Grösse der Fläche in der Regel 5 bis 8 Arbeitstage in Anspruch nimmt. Im Anschluss an die Verlegung werden das gesamte Fairway sowie Teile des Roughs mit Sand «aufgeschüttet». Diese Bodenverbesserungsmassnahme dient auch dazu, das Wasser zu den Rohren zu leiten. Die kleinen Schlitze, die je nach Geländeneigung ±2 cm breit und ±20 cm tief sind, werden im Abstand von 26 cm angelegt und mit Sand gefüllt; anschliessend werden sie glattgewalzt. Durch diese Methode werden pro Hektare rund 600 Tonnen Sand eingebracht, was die Wirksamkeit der Rohrentwässerung erhöht.



Die Wirksamkeit des Systems wird durch regelmässige Wartungsarbeiten gewährleistet. Die Rohre sind mit Anschlüssen ausgestattet, über die in regelmässigen Abständen Inspektionen und Spülungen durchgeführt werden können. Zusätzlich zur Nachsaat mit neuen Grasarten werden die Fairways regelmässig vertikutiert und mit Sand bestreut, damit das Wasser zu den Rohren gelangen kann.

Greens



Die Greens machen knapp 5 % der kurz gemähten Platzfläche aus, beanspruchen jedoch zwischen 30 % und 40 % des Arbeitsaufwands. Wie bereits erwähnt, haben unsere Greens ihre normale Lebensdauer (30 Jahre) längst überschritten und müssen ersetzt werden. Der Austausch umfasst auch die Bunker, da diese ein integraler Bestandteil des Green-Komplexes sind. Die Erneuerung der Greens erfordert die vollständige Aushebung des alten Greens, wenn es an derselben Stelle verbleiben soll. Basierend auf einem detaillierten Bauplan wird der neue Unterbau aus klar definierten Schichten aus Kies, Sand und organischen Materialien bestehen. Die von der USGA empfohlene Standardkonstruktion gewährleistet eine gleichmässige Entwässerung und bei richtiger Pflege eine glatte, feste Oberfläche. Beim Bau der Greens müssen mehrere Faktoren berücksichtigt werden:

- Die gewünschte Topografie der Putting-Fläche, Grösse, Neigungen, Erhebungen oder Böschungen.
- Die Grösse des Vorplatzes, was insbesondere für Wartungs- und Mäharbeiten von Bedeutung ist
- Ausreichend Platz für die Platzierung der Löcher
- Die Anordnung der Bunker
- Die Verlegung der Bewässerungsrohre und Sprinklerköpfe
- Ausgewählte Materialien, um eine vollständige Durchfeuchtung des Platzes und eine gleichmässige Entwässerung zu gewährleisten.

Die Einrichtung neuer Grüns wird es uns ermöglichen, neue hitze-, trockenheits- und krankheitsresistente Grasarten anzupflanzen und vermehrt biologische Produkte einzusetzen, um die Gesundheit der Grüns zu erhalten. Wir werden reichlich Gelegenheit haben, mögliche Änderungen an der Lage einiger Grüns zu besprechen, doch der allgemeine Tenor des Umbaus besteht darin, den ursprünglichen Entwurf von Limburger.

Zeitplan der Projekte

Water Management

Wir haben die erste Phase des Wassermanagement-Projekts im Jahr 2025 mit der Fertigstellung des neuen Teiches und der Wasserauffanggräben begonnen. Die nächste Phase, über die an der Generalversammlung im Januar 2026 abgestimmt wurde, wird Mitte April der Saison 2027 beginnen. Sie wird voraussichtlich je nach Wetterlage vier Wochen dauern und Mitte Mai abgeschlossen sein. Der ursprüngliche Vorschlag von Staffan Bjöörn an der Generalversammlung sah die Fairways 14 und 15 vor, doch nach einer Prüfung der wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und baulichen Anforderungen wurde mit Staffan vereinbart, dass ein neuer Vorschlag, die Arbeiten an den Fairways 10 und 18 sowie an der Driving Range durchzuführen, gut zur gewünschten «Testphase» passen würde. Die Arbeiten werden zu gewissen Beeinträchtigungen führen, doch die Fairways werden an den Wochenenden sowie unmittelbar nach Abschluss der Arbeiten wieder zum Spielen freigegeben. Um die Unversehrtheit der eingesäten Grabenbereiche zu gewährleisten, werden einige Free drop-Regelungen erforderlich sein.
Sollten sich die Testergebnisse als positiv erweisen, werden Pläne zur Fertigstellung des Projekts auf dem restlichen Platz ausgearbeitet. Die Massstäbe zur Wirksamkeitsmessung

müssen noch endgültig festgelegt werden, werden aber Folgendes umfassen: Beobachtungsdaten (im Inneren der Rohre, an der Bodenoberfläche, Vorkommen von Regenwürmern) sowie wissenschaftliche Daten (Feuchtigkeitsmessungen). Die Testphase hängt stark von den Wetterbedingungen ab.
Eine Wartezeit von zwei Jahren würde bedeuten, dass wir frühestens in der Saison 2029 mit dem Rest des Projekts beginnen können.

Green / Bunker Auswechselung und Spielmöglichkeiten
Der Umbau oder Ersatz eines Grüns dauert von den Aushubarbeiten bis zum Ende der Anwachsphase etwa 6 Monate. Die Bauarbeiten müssen unter trockenen Bedingungen durchgeführt werden, was bedeutet, dass sie in den Sommermonaten beginnen müssen. Die Erfahrungen mit Grünsanierungen in den allermeisten Clubs legen nahe, die Arbeiten über zwei Saisons hinweg durchzuführen. Sollte die Generalversammlung das Projekt genehmigen, ist geplant, mit den Grüns und Bunkern 9 bis 18 zu beginnen. Die Arbeiten würden im Frühsommer 2028 beginnen, und die Greens wären ab Mai 2029 bespielbar. Im Sommer 2029 würden die verbleibenden Greens und Bunker, einschliesslich der Putting-Greens, in Angriff genommen und wären ab Mai 2030 bespielbar. Es werden nicht alle Greens gleichzeitig ausgehoben, und um den Platz für das Spiel offen zu halten, werden wir hochwertige Winter-Greens anlegen. Die Entwässerung der Grüns erfordert den Bau einer Entwässerungsinfrastruktur entlang der Fairways bis zu den Teichen. Sobald die Testphase für die Fairway-Entwässerung erfolgreich abgeschlossen ist, werden diese Abflussrohre an die neuen Fairway-Entwässerungsrohre angeschlossen, die auf den verbleibenden Fairways verlegt werden.



Wie die Aufträge für die Platzrenovationsprojekte vergeben wurden.

Eine Ausschreibung, die mit Unterstützung von Hendrik Hilgert (Golfplatzarchitekt) sowohl für das Entwässerungsprojekt als auch für die Grün-Bunker verfasst wurde, wurde an die führenden Bau- und Unterhaltsunternehmen für Golfplätze in Europa und Grossbritannien verschickt. Von den drei Unternehmen, die sich meldeten, reichte die niederländische SBA Group das ausführlichste Angebot mit den besten Preisen für beide Projekte ein. Die Synergieeffekte, die sich daraus ergeben, dass für die gesamte Platzrenovierung derselbe Auftragnehmer zuständig ist, zeigen sich deutlich im Kostenmanagement sowie in der Kontinuität und Überwachung des Projekts.

Turf Operations Centre

Unsere Wartungsanlagen wurde im Laufe der Jahre mehrfach erweitert. Der sogenannte «Hangar» ist leider mittlerweile so weit, dass er seinen Zweck nur noch bedingt erfüllt. Wir verfügen über einen Maschinenpark mit einem Wiederbeschaffungswert von über 2.5 Mio. €. Die zunehmende Komplexität und die steigenden Kosten der Maschinen erfordern ein geeignetes Gebäude für die sichere Lagerung und Wartung. Laut der USGA [1]«ist eine gut organisierte und effiziente Wartungsanlage ein entscheidender Bestandteil eines erfolgreichen Golfplatzunterhalts.» … «Der Zugang ist entscheidend. Ihr Team sollte in der Lage sein, Werkzeuge und Ausrüstung leicht zu finden, zu bewegen und auszutauschen.» … «Die Bereitstellung eines sicheren, organisierten und attraktiven Arbeitsplatzes trägt dazu bei, gute Mitarbeitende zu gewinnen und zu halten, und schafft eine Atmosphäre des Stolzes und der Professionalität für die Arbeit auf dem Golfplatz.»

Mehrere Faktoren sprechen dafür, dass eine neue Anlage für den Turf Operations benötigt wird

Der Hangar ist ein in die Jahre gekommenes Gebäude, dessen Anpassung an die Anforderungen erhebliche Investitionen erfordern würde: Undichte Dächer, Mängel an der Elektroinstallation, fehlender Luftaustausch, zu wenig klimatisierte Fläche, keine Wasseraufbereitung, kein Lagerraum für biochemische Stoffe, unzureichende Lagerräume für Materialien im Innen- und Aussenbereich usw. Auch die Lage des Hangars ist problematisch, da er zu nahe an der öffentlichen Strasse liegt (4 m), um ein sicheres Manövrieren der Geräte zu ermöglichen. Ebenso ist er für die Anlieferung von Material und den Zugang zum Kurs nicht optimal.

Die Effizienz des Betriebs wird durch den Mangel an ergonomisch gestalteten Flächen beeinträchtigt, auf denen die Maschinen und das Material ordnungsgemäss organisiert werden könnten. Wir haben das Gebäude mit Regalen nachgerüstet und die Raumnutzung maximiert, dennoch erfordert der Einsatz und der Austausch von Maschinen erheblichen Manövrieraufwand. Täglich geht beträchtliche Arbeitszeit durch das Warten auf das Reinigen und Umräumen der Geräten verloren.

Die Arbeitssicherheit stellt aufgrund der beengten Platzverhältnisse für Lagerung und Wartung der Geräte ein erhebliches Problem dar. Der Mechanik Bereich befindet sich in einem Gemeinschaftsbereich, der als Zugang zu den Mitarbeiterräumen dient, und verfügt weder über einen Maschinenlift noch über einen Lagerraum für Ersatzteile noch über eine Abluftanlage.

Behördliche Auflagen sind oder könnten ein erhebliches Problem darstellen. Im Juni 2026 erhielten wir Besuch von der Direction Régionale de l'Alimentation, de l'Agriculture et de la Forêt (DRAAF), der für die Überwachung des Einsatzes von biochemischen Produkten zuständigen Regierungsbehörde. Zwar genehmigten sie die biochemischen Behandlungsverfahren, wiesen uns jedoch auf die fehlenden Wassersaufbereitungsanlagen hin, insbesondere für die Reinigung der biochemischen Anlagen, sowie auf das Fehlen sicherer Lagerräume. Wir können die Mindestanforderungen in diesen Bereichen mit einer Investition von rund 30'000 € erfüllen, benötigen jedoch kurzfristig eine vollwertige Wasseraufbereitungsanlage. Unsere derzeitige Treibstofflagerung entspricht nicht mehr den Vorschriften und muss durch doppelwandige Behälter ersetzt und weiter von der Strasse entfernt aufgestellt werden. Die Einrichtungen für die Mitarbeiter sind völlig unzureichend und würden einer Inspektion durch das Ministère du Travail et des Solidarités nicht standhalten**.**

[1] The Fundamentals of a modern Maintenace Facility, John Petrovsky USGA October 2023

Dringlichkeit / Zeitplan

Mit den oben genannten Investitionen kann der «Hangar» zwar weiterhin betrieben werden, doch für eine echte Umgestaltung unseres Rasenbetriebs ist eine neue Anlage erforderlich.

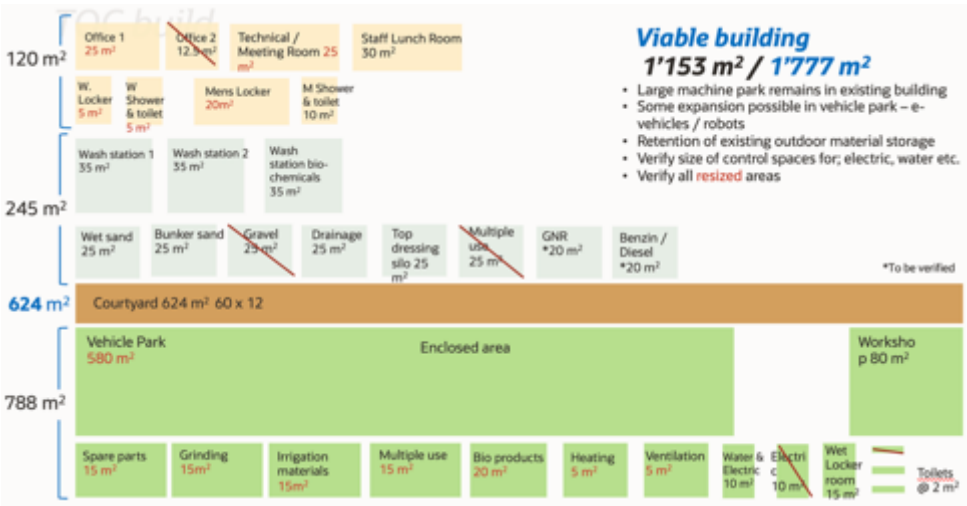
Den Lösungsvorschlag und wie man dazu gekommen ist

Die Überlegungen zu einer neuen Anlage umfassten:

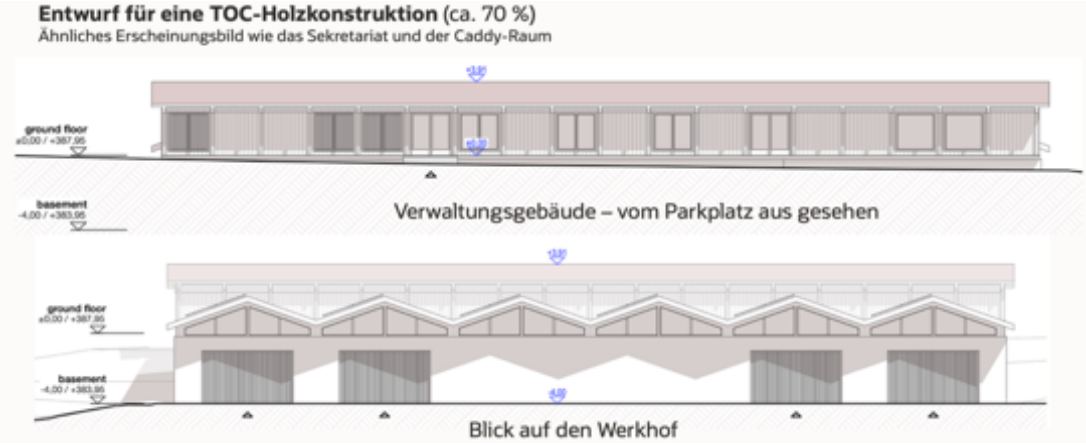
1. **Die Renovation und mögliche Erweiterung des bestehenden Hangars**.
   Der Hangar befindet sich 4 Meter von der öffentlichen Strasse entfernt. Um den Standort nutzbar zu machen, müsste er auf das dahinterliegende Feld ausgedehnt werden. Das Feld müsste erworben und aus der landwirtschaftlichen Nutzung «um zoniert» werden. Ebenso würde die erhebliche Neigung des Geländes erfordern, dass erhebliche Aufschüttungsarbeiten, um eine geeignete ebene Fläche zu schaffen. Hinzu kommt, dass der Standort logistisch nicht optimal ist.



2. **Ein neuer Standort**
   Ein geeignetes Grundstück im Besitz des Clubs wurde unterhalb des zweiten Parkplatzes ausgemacht. Dieser Standort bietet das Potenzial für eine zentral gelegene Betriebszentrale mit guter Logistik und einfacher Anbindung an Strassen sowie Strom- und Wasserversorgung. Er ist als Bauland ausgewiesen und erfordert daher keine zusätzlichen behördlichen Änderungen.
3. **Anforderungen an eine Anlage**
   Die grundlegenden Anforderungen an eine Anlage, die den behördlichen Vorschriften und den funktionalen Vorgaben für einen effizienten Betrieb entspricht, wurden in Zusammenarbeit mit einem Architekten erarbeitet, der über Erfahrung mit Industriegebäuden verfügt und für die Renovation und den Bau der St. Apollinare-Anlage verantwortlich war.



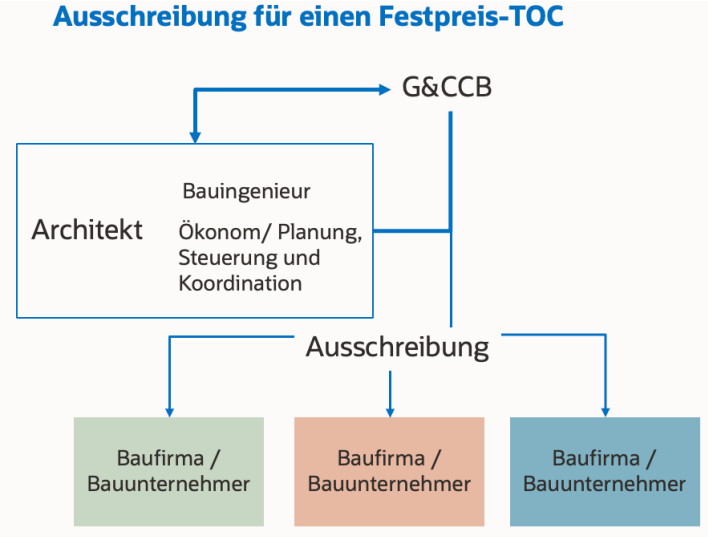
Es wurde eine Baukommission gebildet, um die Optionen für das neue Turf Operations Centre zu prüfen und zu bewerten. Es wurden zwei Optionen vorgestellt. Die Baukommission prüft die Optionen unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren:



- Erfüllung der funktionalen Anforderungen des Turf Operations. Da die Grösse (m²) massgeblich die potenziellen Kosten bestimmt, hat der Baukommission verschiedene Grössenoptionen sowie den Erhalt des Hangars geprüft, um die Grundfläche des neuen Gebäudes zu reduzieren.
- Ökologische Auswirkungen: Weist es einen vertretbaren CO_2-Fussabdruck auf (ein Kriterium für die Baubewilligung)?
- Ästhetik: Schliesst es nahtlos an die bestehenden Gebäude an und unterstreicht es das Image des Clubs?
- Baukosten: Kann es zu einem vernünftigen Preis und zu einem im Voraus festgelegten Festpreis errichtet werden?

Nächste Schritte

Die Baukommission empfiehlt, einen Entwurf auszuwählen, der so detailliert ausgearbeitet wird, dass er im Rahmen einer Ausschreibung (RFP) mindestens drei Baufirmen vorgelegt werden kann. Das Ausschreibungsverfahren wird zu einem Festpreisprojekt führen, bei dem wir uns des Ergebnisses sicher sein können.



Projektkosten, Zeitplan und Finanzierung (die Kosten beinhalten 20 % MWST)

Die Kosten im Zusammenhang mit den Projekten zur Erneuerung der Golfplätze sind Festpreise für die Bauarbeiten (mit möglichen Inflationsanpassungen je nach Zeitpunkt der Ausführung). Bei den Materialkosten für Sand, organische Stoffe und Saatgut, die für den Bau der Grüns und das Verfüllen der Gräben benötigt werden, kann es zu gewissen Schwankungen kommen. Die Materialkosten betragen 15% des Entwässerungsprojekts bzw. 28% des Projekts für Grüns und Bunker. Wir haben lokale Lieferanten ausfindig gemacht, um die Transportkosten so gering wie möglich zu halten.
Das Wassermanagement-/Entwässerungsprojekt wird 1.5 Mio. € kosten, wobei die Fertigstellung im Jahr 2029 sowie einige zusätzliche Kosten für den Testbetrieb einkalkuliert sind.

Water Management / Drainage	Testphase 2027 -28 Fairways 10,18, Driving Range	Fairways 1-9,11-17 2029	
	€384'000	€1'100'000	**€1'484'000**

Die Erneuerung der Grüns und Bunker wird voraussichtlich 2.6 Mio. € kosten, ausgehend von einer Fertigstellung im Jahr 2029.

Greens / Bunkers	Greens 9 bis18 2028	Greens1 bis 8, putting, chipping 2029	
	€1'270'000	1'305'000	**€2'600'000**

Die Baukommission ist überzeugt, dass ein geeignetes Gebäude für das Turf Operations Centre zu Kosten zwischen 2.7 und 3.2 Mio. € errichtet werden kann.

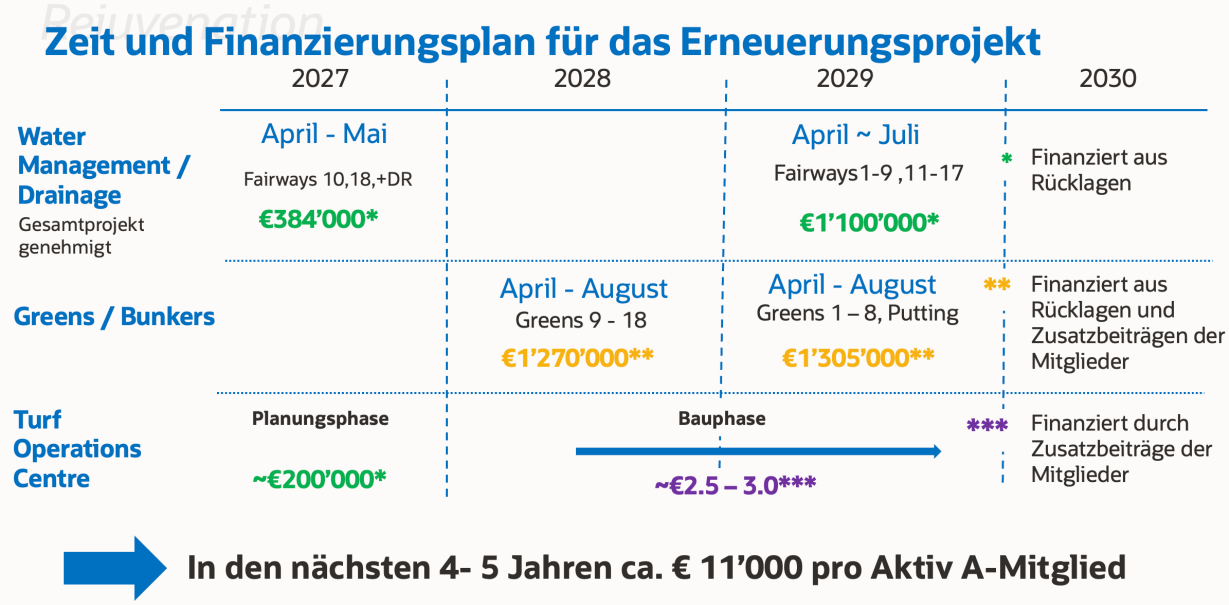
Turf Operations Centre	Entwurf bis zur Ausschreibung	Aufbau	
	~€200'000	~€2.5 – 3.0	**~€2.7 – 3.2**

Der Zeitplan der Projekte hängt von der Zustimmung der Mitglieder ab. Der Testbetrieb[2] des genehmigten Entwässerungsprojekts beginnt im Mai 2027 auf den Fairways 10 und 18 sowie auf der Driving Range. Die Abstimmung über das Grün- und Bunker-Projekt ist für die Generalversammlung im Januar 2027 vorgesehen. Sollten die Mitglieder dem Projekt zustimmen, kann es frühestens im April 2028 beginnen. Das TOC-Projekt kann jederzeit in Angriff genommen werden.

[2] mit S. Bjöörn vereinbart, das Test Ziel aus wirtschaftlichen und arbeitstechnischen Gründen zu ändern

Der Zeitplan und die Finanzierung der Projekte.

Die Testphase für das genehmigte Entwässerungsprojekt beginnt im Mai 2027 auf den Fairways 10 und 18 sowie auf der Driving Range. Die formelle Genehmigung für die Änderung des Testbereichs wird an der Generalversammlung am 25. Januar 2027 beantragt.
Die Genehmigung für das Greens-/Bunker-Projekt ist ebenfalls für die Generalversammlung im Januar 2027 vorgesehen. Die Finanzierung erfolgt aus den Rücklagen sowie durch einen Beitrag der Mitglieder.
Das TOC-Projekt ist in zwei Phasen geplant. Die Genehmigung für die Planungsphase soll an der Generalversammlung im Januar 2027 beantragt werden. Die Mittel hierfür stammen aus den Reserven. Die Genehmigung für die Bauphase soll an der Generalversammlung im Januar 2028 beantragt werden. Die Finanzierung des Baus erfolgt durch Beiträge der Mitglieder und möglicherweise durch grosszügige Spenden.



Schlussfolgerungen

Das Verjüngungsprogramm ist ein ehrgeiziger, aber notwendiger Schritt, um den Platz und den Unterhalt wieder in einen nachhaltigen und tragfähigen Zustand zu versetzen. Die grundlegenden Mängel des Bodens und die Veränderungen der letzten 60 Jahre haben dazu geführt, dass es sehr schwierig geworden ist, die Greens und Fairways auf dem Qualitätsniveau zu halten, das die Mitglieder erwarten. Veränderungen der Umwelt und der Wetterverhältnisse verschärfen die Herausforderungen ebenso wie die zunehmend restriktiven Vorschriften für den Einsatz biochemischer Produkte. Ohne ein umfangreiches Massnahmenpaket hat die Bekämpfung von Krankheiten, die unsere Greens befallen, einen Punkt erreicht, an dem sich die Investitionen kaum noch auszahlen. Die für den Platz vorgeschlagenen Massnahmen ergänzen sich und verstärken sich gegenseitig. Jede Massnahme zielt auf verbesserungsbedürftige Bereiche ab und bietet eine umfassende, langfristige Lösung für die Themen Bodenverbesserung, Grasersatz, wirksame Entwässerungsmassnahmen, Wassereinsparung und effiziente Wassernutzung. Eine moderne, optimierte Anlage ist für einen effektiven und effizienten Betrieb unerlässlich. Dies trägt zur Zeitersparnis und zur Verbesserung der Kompetenzen unserer Belegschaft bei und stellt sicher, dass wir die Vorschriften in den Bereichen Bauwesen, Ökologie sowie Arbeitssicherheit und -schutz einhalten. Darüber hinaus werden wir dadurch in die Lage versetzt, neue Technologien in naher Zukunft zu nutzen.